

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimaliger  
Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich  
4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark  
ausgeschl. Zustellungsgebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsergebnis unter  
Saale-Zeitungeingetragen. Für un-  
erlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Saale-Zeitung“ gestattet.  
Gesamt der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4000.

**Abend-Ausgabe.**

# Saale-Zeitung

Dreihundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werd. 6. Tagespaar. 30mm br. Kolonne-  
zelle oder deren Raum mit 40 Pf.  
berechnet u. in unseren Annahme-  
stellen u. allen Postämtern  
angenommen. Zeilen die 92 m  
breite Zeile 1.25 M. Anzeigen-  
annahmeschluss vorm. 11 Uhr.  
für die Sonntags- u. abends  
Uhr. Abschlüssen, soweit zu-  
lässig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Schrift-  
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,  
Neue Promenade 13. Dr. Braun-  
hausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 96.

Halle, Mittwoch, den 26. Februar.

1919.

Diese Ausgabe der Saale-Zeitung erscheint unter Vorzensur des Hallischen Arbeiterrates.

## Proteststreik gegen den Generalstreik.

Das Koalitions- und Streikrecht gilt auch für die Bürgerschaft. Sie darf nicht unter ein Ausnahmeregime gestellt werden.  
Dochachtungswoll  
Der Aktionsausschuss des hallischen Bürgerstreiks.

Die Bürgerliche an die unabhängige Streikleitung.  
Der Aktionsausschuss des hallischen Bürgerstreiks fordert die Streikleitung der unabhängigen Sozialdemokratie auf, für den Streikunruhe ungezügelt Wiederaufnahme der Arbeit Sorge zu tragen.

Dann wird auch das streikende Bürgertum aller Berufs- und Schichten die Arbeit anständig wieder aufnehmen.  
Der Aktionsausschuss des hall. Bürgerstreiks.  
(siehe unten)

### Zum Generalstreik.

Der vom hallischen Bürgertum, d. h. von allen nicht zu den Unabhängigen gehörenden Bevölkerungsschichten, am Dienstag beschlossene **Wohlfahrtsstreik** ist heute früh prompt in Kraft getreten. Post, Eisenbahn, häusliche Bureaus usw. ferner, auch zahlreiche Geschäfte haben schon geschlossen, darunter auch Läden der Lebensmittelbranche, u. a. auch Bäckereien. Der Aktionsausschuss für den Bürgerstreik gibt darüber folgenden Situationsbericht:

Bis vormittags 10 Uhr streikten Post- und Eisenbahnbeamte, Postkassen werden nicht mehr ausgetragen, ebensowenig Tele-gramme. Telefonverbindungen werden nicht hergestellt. Die Hauptverkehrsbeamten leiteten ebenfalls die Arbeit nieder. An den meisten Schulen ist der Unterricht eingestellt; Schulstunden unterbleiben. Die meisten Kreisverwaltungsbehörden ruhen ebenfalls. Zahlreiche Geschäftshäuser hatten sich bereits in den ersten Vormittagsstunden angeschlossen.

Der Aufruf zum Generalstreik des Bürgertums wurde in der vergangenen Nacht in der Stadt in mehreren tausend Exemplaren verbreitet, aber schon das Anfließen, das sonst bei allen anderen Gelegenheiten ungehindert vor sich gehen kann, verlief nicht ohne Schwierigkeiten, und schließlich wurden dann auch noch die Blätter wieder von unbefugter Hand entfernt. Der Aktionsausschuss des hallischen Bürgerstreiks schreibt uns dazu:

Wir hatten an gewissen Stellen der Stadt Flugblätter zum Auslassung durch Fenster gebracht, die die Bürgerstreik zum Eintritt in den Generalstreik aufforderten. Diese Flugblätter sind noch in der Nacht zerlegt worden. In dieser Zeit hat sich, das man die Einigkeit und Geschlossenheit der Bürgerschaft fürchtet. Es liegt darin die beste Anerkennung dafür, was das Bürgertum zu bedeuten hat, wenn es sich seiner Kraft bewusst bleibt. Wir fragen aber: Was ist seine Sicherheitsmeinung gegenüber dem ihm feindlichen Arbeiter der Zettel liefern konnten?

An der gleichen Sache hat sich der Aktionsausschuss des hallischen Bürgerstreiks mit einer Beschwerde

### an den hiesigen Soldatenrat

beendet. Der hallische Soldatenrat nimmt bekanntlich in dem Streik eine neutrale Haltung ein. Er hat, wie er bekannt gibt, nur das eine Ziel, Ruhe und Ordnung zu sichern und Gewalttaten zu vermeiden. Somit erweist er in keiner Weise Partei und verlangt auch von der seiner Leitung unterstehenden Sicherheitsmannschaft dieselbe neutrale Stellung. Der Aktionsausschuss des hallischen Bürgertums hat nun im Hinblick auf jene Publikation des Soldatenrats letzterem folgendes Schreiben an-gehoben:

Der Aktionsausschuss des hallischen Bürgerstreiks. Halle, 26. Februar.

An den Soldatenrat, hier.

Aus den Zeitungen und durch Anschlag werden Sie erfahren haben, daß das hallische Bürgertum in den **Wohlfahrtsstreik** eingetreten ist. Der unterzeichnete Aktionsausschuss gibt sich für die Durchführung dieses im Interesse der Allgemeinheit liegenden Streikes der Hoffnung hin, daß er den wirksamen Schutz des Soldatenrats und seiner Organe findet. Nachdem der Soldatenrat in aller Öffentlichkeit eine neutrale Haltung gelobt hat, nehmen wir an, daß er alle Kräfte einsetzt wird, um diesem Versprechen die Tat folgen zu lassen.

Gleichzeitig müssen wir darüber Besorgnisse äußern, daß einzelne Organe des Soldatenrats sich um die neutrale Haltung des Rats in der letzten Nacht nicht gekümmert haben. So wurden Zettelanhänger aus den entscheidenden Bürgerstreikern befreit, man verurteilt, ihnen die Flugblätter wegzunehmen, so man bedrohte sie sogar mit Verhaftung. Auch die Namen der betreffenden Personen wurden auf der Straße bekannt. Wir bitten wohl annehmen, daß der Soldatenrat eine hiermit einseitige Gewaltmaßnahme auf solche mißbilligt und Sorge dafür trägt, daß sich bezügliche Reaktionen nicht mischeln.

## Welche Vorteile hat der deutsche Arbeiter vom Bolschewismus?

Von einem politisch geschulten Arbeiter, der lange in Russland war, wird uns geschrieben:

Das bisherige Ergebnis der bolschewistischen Experimente ist eine für den deutschen Arbeiter wertvolle Feststellung, die ihm deutlicher als alles andere zeigt, was er von den Versprechungen Spartakus zu halten hat. Als die Industrie den Sowjets ausgeliefert wurde, verlangten die Bolschewisten die Betriebskapitalien und übernahmen die sachverständige Direktion. Das Ergebnis war zuerst Ver-loderung, dann völliger Stillstand der Produktion, Steigerung der Preise und Herabsetzung der Arbeitelöhne. Der bolschewistische Staatsstreich wurde dazu verwandt, die herabgesetzten Löhne wieder zu heben und das Defizit der Industrie zu decken. Papiergeld wurde unbegrenzt hergestellt und die Folge war eine Herabsetzung des Geldes. In kurzer Zeit hatten es die Bolschewisten fertig gebracht, die ganze wirtschaftliche Staatsmaschine vollkommen aus dem Gleise zu werfen. Die normalen Verbindungen zwischen Erzeuger und Verbraucher waren durchschnitten. In den Städten herrschte fürchterlicher Mangel und so entstand der Bürgerkrieg zwischen Stadt und Land. Der Landwirt weigerte sich, die Produkte seiner Arbeit und seines Fleißes ohne die Sicherheit der Bezahlung zu liefern.

Die bolschewistischen Tyrannen find keine ehrlichen Arbeiter, sie sind die Ausge-lesenen der Arme, des Bürgertums und die intellektuellen Gefährten der Halbwelt. Sie spielen mit den Wohlthaten der Diktatur des Proletariats, das ja weiter nichts will, als jedem Arbeiter den Lohn für die wirkliche Arbeitsleistung verschaffen. Der Arbeiter leidet und stirbt durch die bolschewistischen Ausbeuter seiner Kraft. Er tritt für Banditen, mit denen er nichts gemein hat, die sein Vertrauen mißbrauchen und von seinen politischen Illusionen auf Verherrlichung einen Gebrauch machen, indem sie ihm den letzten Groschen aus der Tasche ziehen.

Das ist das Ergebnis der russischen bolschewistischen Regierung. Und wie ist es in Deutschland?

Die Spartakusleute in den letzten Monaten haben gezeigt, daß man auch in Deutschland nach russischem Muster spartakistisch organisieren, das heißt: von Lenin's ruinieren will. In einer Reihe von Industriebetrieben, insbesondere der Schwerindustrie, haben die Spartakisten diese Versuche unternommen und ungeheure Kapitalien sind verwirft worden. Die Direktoren wurden an die Luft gejagt oder verhaftet. Die Betriebe stockten. Wilde Streiks wurden organisiert. Den Arbeitern wurde erklärt, daß sie nun den Himmel auf Erden, ein Schlafloswerden sich bereiten könnten, sofern die Betriebe in ihre Hand oder in Staatsbesitz übergingen, was ja gleichbedeutend sei, denn sie seien ja jetzt die Herren in Deutschland. Folglich hände es auch in ihrer Macht, den Lohn für ihre Arbeit selbst festzusetzen. Ein wahres Glück für den deutschen Arbeiter, daß Spartakus bisher nicht aus Rußland gekommen ist, denn sonst würde es gehen wie in Rußland: die Rationierung der Lebensmittel hört auf, alle hungern, frieren und haben keine Arbeit, denn niemand bestellt Ware in Deutschland und niemand verkauft in Deutschland, weil Deutschland nicht bezahlen kann. Wenn keine geordnete Wirtschaft in Rußland herrscht, dann geht die ganze Volkswirtschaft zugrunde und der Arbeiter sucht vergebens Arbeit und Brot.

### Bayerische Abgeordnete in Weimar über die Lage in München.

WTR. Weimar, 25. Febr. (Drahtnachricht.) Die zurzeit in Weimar anwesenden Mitglieder der Nationalversammlung aus Bayern erklären in einem Aufruf: Der bayerische Landtag ist zurzeit mundtot. Wie lang einzig mit dem ganzen Volke in der radikalsten Verzweiflung der nachfolgenden politischen Notzeiten, die in München gezeichnet sind, und wie

Schluss der Gastwirtschaften.  
Der Ortsverband der Gastwirtevereine beschloß einstimmig, sämtliche Lokale ab nachmittags 6 Uhr zu schließen.

### Unabhängige und Spartakisten in München.

Berlin, 24. Febr. Ein aus München gekommener Vertrauensmann gibt dem „Vorwärts“ über den **Wohlfahrtsstreik** folgende Aufklärung: Das Attentat auf Auer ist von dem, ganz unter unabhängigen und spartakistischen Einfluß stehenden sogenannten „revolutionären Arbeiterrat“ verübt worden. Der Täter ist dessen Mitglied, ein Wegler Alois Lindner. Er brüht sich allenthalben mit seiner Tat. Er ist in Freiheit, niemand denkt daran, ihn festzunehmen. Er betrat den Sitzungssaal durch den Eingang der Abgeordneten. Die Landtagswoche hat ihm also durchgelassen. Diese, von der republikanischen Schutzwehr gestellt, war mit dem Täter in Verbindung. Sie erklärte den Abgeordneten sofort: Auer müsse nicht 21 m und 10 haupt er daran glauben. Als Lindner, nachdem er Auer niedergeschossen hatte, Hauptarbeit nicht fand, machte er blindlings in den Saal und traf den Zentrumsabgeordneten Dieß. Während der Tat waren die ganzen Tribünen von Mitgliedern und Anhängern des revolutionären Arbeiterrates besetzt, die mit Handgranaten und Revolvern bewaffnet waren. Der Vorsitzende des Arbeiterrates, Jagowitsch, rief nach den Schüssen von der Tribüne herüber: Das ist die Macht des Proletariats. Er und seine Genossen waren also im voraus orientiert. Der Initiator der republikanischen Schutzwehr erklärte dem in seinem Blute liegenden Auer: Wer dich tötet, tötet dich nicht, daß ich dir helfe, ich tue es nur als Mensch. Als Auer um einen Kognal hat, lehnte der Initiator das mit den Worten ab: Du gehst ja doch gleich drauf. Der revolutionäre Arbeiterrat, die Hauptkräfte Elsners, war durch den Einfluß der Auarischen Landwehr, Weiser und Mühlmann noch bedeutend zahlreicher worden.

zenen schäftslose Strafenverfolgung aller, die für das Verbrechen verantwortlich sind. Meinungsäußerung ist durch die Arbeitervereine selbst wiederhergestellt worden. Wir fordern die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung. Die einzige legitime Regierung hervorzuheben und Gewähr für den Frieden und einen ungehinderten Verlauf seiner Beratungen geben werden. Aus den Räten sollen gesetzliche Einrichtungen in Form von Berufsorganisationen zum dauernden Behalt des Bestandes werden, aber der versöhnliche Verhandlung hat zu Beschlüssen, was nach dem Willen des Volkes in die Verfassung aufgenommen ist. Was jetzt Kommunisten und Spartakisten in München tun, ist Verunglimpfung durch eine verabschiedete keine Weigerung. Der Ruf fordert alle Kolonnen, insbesondere die Soldaten, auf, sich zusammenzuschließen auf dem Boden der Geheime zum Schutz der Volksvertretung, zur Sicherung der bayerischen Republik.

## Die Beratung des Verfassungsentwurfes.

Die Pause in der Arbeit.  
Weimar, 26. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die Fraktionen haben bereits gestern nachmittag mit der Beratung des Verfassungsentwurfes begonnen. In der ersten Sitzung am Donnerstag wird für die demokratische Fraktion der Abg. Bürgermeister Koch-Kaibel sprechen.

Am kommenden Sonnabend wird voraussichtlich die erwartete Pause eintreten. In der Pause werden nebenan der Verfassungsentwurf und der Entwurf für die Wahl und Gewerbe folgen, wobei letzterer hauptsächlich mit Fragen der Demokratischen Fraktionen beschäftigt wird. Die Wiedereinberufung des Hauses soll dem Präsidium überlassen bleiben. In Abgeordnetenzirkeln neigt man der Ansicht zu, daß schon wegen des zu erwartenden Notetats die Pause nicht länger als 14 Tage dauern wird.

## Die Nationalversammlung macht Pause.

Berlin, 26. Februar. In der Volltagung der Nationalversammlung wird voraussichtlich am Sonnabend die erwartete Pause eintreten.

## Staatssekretär Bauer in Weimar.

Ein Einvernehmen hergestellt.  
Weimar, 26. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Der deutsch-österreichische Staatssekretär des Äußeren Dr. Bauer ist gestern früh hier eingetroffen. In seiner Begleitung besaß sich Privatsekretär Kaustka, der deutsch-österreichische Unterstaatssekretär Nickel, Ministerdirektor Dr. Günther und Dr. Briesch. Dr. Bauer hatte nachmittags mit dem Reichspräsidenten Ebert und nachher mit dem Präsidenten des Reichsministeriums Scheidemann eingehende Erörterungen. Dabei war man sich auf beiden Seiten der großen Schwierigkeiten voll bewußt, die zu überwinden sind, ehe eine Vereinigung Deutsch-Österreichs mit dem Deutschen Reich erfolgen kann. Die Schwierigkeiten liegen vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Trotzdem ist es, wie vereinbart wird, gelungen, ein östliches Einvernehmen herzustellen, so daß zu hoffen ist, daß die Vereinigung auch erreicht wird.

## Bergleute gegen Spartakus.

Buer, 25. Febr. Die Belegschaften der Zechen des Ruhrgebietes beginnen allmählich in der Erwartung mit tätigen Schritten aus der Asche des Spartakus. Die Bergleute geben den radikalen Sozialisten ihren Widerstand offen Ausdruck zu geben. Die geistige Belegschaftsversammlung der Zeche Schöben in Buer hat folgenden Beschluß gefaßt:

Die Spartakusleute sind sofort aus der Belegschaft zu entfernen. Die Bergleute verlangen die Abgabe der Spartakisten von der Belegschaft und den an der Belegschaften Schaden einzuhalten werden.

Die Stadtverwaltung Buer soll wegen Verursachens des politischen Schadens für den angerichteten Schaden haftbar gemacht werden. Die Bauern-Kommission soll nicht anerkannt werden.

## Die Zahl der Streikenden in Essen.

Essen, 25. Febr. (Drahtnachricht.) In der heutigen Morgenstunde ist die Zahl der Streikenden gegen gestern auf über die Hälfte zurückgegangen. Es streikten noch 15.000 gegen 33.500 Mann am gestrigen Tage. Die Gesamtzahl der in den gestrigen Nachmittags, Nach- und Mittagsstunden Streikenden stellt sich auf etwa 9 Prozent gegen 20,4 der gesamten Belegschaften.

## Folgen spartakistischer Unruhen.

Mannheim, 25. Februar. Der bei den Burganlagen am Sonntag an den Gefängnissen und am Marienberg in der Stadt einander gegenüberliegenden an die 400 Mann stark gefaßt. Es wurden 400 Gefangene, darunter schwere Verbrecher, befreit. Infolge der angerichteten Verurteilungen in den Gerichtsinstanzen und des Mangels an persönlicher Sicherheit erklärten die Gerichtsbeamten, vorläufig ihre Tätigkeit nicht mehr ausüben zu können.

## Beendigung des Generalstreiks in Gotha.

Berlin, 25. Febr. Am Namen der Arbeiterpartei durch den unabhängigen Abgeordneten Dr. Gotha erfolgtes Erlernen am Beendigung der Streikfragen ist inzwischen letzteren und dem Reichswirtschaftsminister Klotz ein Abkommen zustande gekommen, nach dem am Mittwoch, den 28. 2. Uhr morgens, die Beendigung des Generalstreiks erfolgt und um 12 Uhr mittags das Arbeitsverhältnis wieder bis auf einige zur Bewahrung von Arbeitszeugnissen gebliebene 100 Mann aus Gotha abbrückt.

## Ein örtlicher Generalstreik.

Freiburg im Breisgau, 25. Februar. Der A. und S. hat die sozialdemokratische Partei, die unabhängig, das Gewerkschaftsrecht und der Ausübung der Erwerbstätigen und Arbeitsarbeiter hatten für heute nachmittags zum Generalstreik angefordert als Protest gegen die polizeilichen Vorgänge in München und die gegenrevolutionären Bestrebungen. Die Demonstrationen sollen mit roten Fahnen durch die Stadt. Zu zusammenarbeiten ist es nicht gelungen. Ein großer Teil der Geschäfte und Betriebe blieb geschlossen. Die Zeitungen erschienen nachmittags nicht.

saumerlöchen ist es nicht gelungen. Ein großer Teil der Geschäfte und Betriebe blieb geschlossen. Die Zeitungen erschienen nachmittags nicht.

## Prinz Max von Baden über den Völkerverbund.

Berlin, 25. Febr. Das „B. Z.“ veröffentlicht aussagekräftig einen vom Prinzen Max von Baden bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Politik des Reiches in Heidelberg gehaltenen Vortrag, in dem sich der Prinz gegen die Idee der Entente wendet: „Später können die Feinde in den Völkerverbund eintreten; zunächst sind wir der Völkerverbund.“ Er jagte unter anderem:

Der Völkerverbund als Gemeinschaft vertrauenswürdiger Nationen mit einer schöpferischen Kraft, die hält und aufbaut, ist für meine Generation to. Seine Grundlagen mußten im ersten Augenblick der Aufmerksamkeit gelegt werden. Nach der Auffassung des Prinzen waren die brennendsten Aufgaben gemeinsame Abwehrmaßnahmen gegen den Bolschewismus, Zutrittsrecht beherrschter Ostlandstaaten für die 10-jährige Arbeitsarbeit, Internationalisierung Mittel-Europas gegen die politische Anhängigkeit. Durch Ueberwindung des Jüngers und der Arbeitslosigkeit, die Zusammenarbeit der Roten-Kreuz-Delegierten aller Länder an der Befähigung dieser notwendigen Aufgaben hätte sich der Völkerverbund die Zustimmung gefordert, die Präsident Wilson als seine Voraussetzung am 22. Januar forderte, der als psychologische Voraussetzung der Völkerverbundgenossenschaft das Wort prägte: no victory. Aber, jagte der Prinz weiter, wir gehen nicht schuldlos auf die Konferenz. Unser Schutz ist der Vertrag, den Präsident Wilson mit der Entente und Deutschland abgeschlossen hat, wonach der Friede in Uebereinstimmung mit den von ihm formulierten 14 Punkten abgeschlossen werden soll. Unser Schutz ist ferner das Versprechen, das er dem deutschen Volke gegeben hat, dieser Friede solle ein diktierter, sondern ein Friede der Unterhandlung werden. In der öffentlichen Besprechung, die ich mit dem Präsidenten am 3. Oktober anbande und die zum Abschluß des Waffenstillstandes führte, hat der Präsident die bedingungslose Annahme seiner Rechtsforderungen von uns und von der Entente verlangt, und auch Präsident Wilson hat in aller Feindschaft und Desfektivität die Verantwortung dafür übernommen, daß der Weg bis zu Ende gegangen werde, den er gewiesen hat.

## Vorgehen der Polen.

Breslau, 25. Februar. Die Polen beschließen gestern von Buden aus unsere Vorkriegsbedingungen für Deutschland mit Maschinen- und Infanteriewerkzeugen. In Gegend Groß-Kundorf und Mündorf Patronenlampen. In der Nacht verlegten sie in der Gegend von Slesin und Josefine mehrfach feindliche Patronen. Sie wurden mit Gewehrfeuer abgewiesen.

## Das Reichskabinett zur Wirtschaftslage.

WTB. Berlin, 25. Febr. (Drahtnachricht.) Das Kabinett hat in seiner heutigen Sitzung, an der auch der Minister für Demobilisierung Klotz teilnahm, in dreistündiger Beratung sich mit der gesamten Wirtschaftslage beschäftigt. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß alle Mittel zu verfügbaren werden und im Interesse der Wirtschaft die Arbeit der Arbeiter zu erleichtern. Eine gesunde Entwicklung des Wirtschaftlichen während der letzten Zeit empfindlich gefördert worden ist, abzuheilen, und das heißt alle Kräfte der Wirtschaft werden müssen, das deutsche Wirtschaftsleben wieder möglichst reibungslos in Gang zu bringen. Insbesondere wurde beschlossen, für die Herbeiführung des Transportwesens und die Wiederinbetriebnahme der Transportmittel Sorge zu tragen. Einflußnahme war auch das Arbeitsgesetz, das der Sozialisierungsprogramm nicht Papier bleiben dürfte, das vielmehr alle unabhängigen Stellen mit voller Entschiedenheit und unverzüglich damit beginnen müssen, die Sozialisierungsarbeit der Reichsregierung zu verwirklichen.

## Deutsche Eisenbahnreform.

Berlin, 25. Febr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte dem Direktor der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ Stolberg auf die Frage, ob die Reichsversammlung in dem bekanntgegebenen Entwurf zu Fortschritten auf dem Gebiete des öffentlichen Verkehrsverfahrens führen werde, folgendes: Ich kann mit voller Ueberzeugung mit einem bestimmten „Ja“ antworten und ebenso gewissenhaft hinzusetzen, daß diese Fortschritte erheblich sein werden. Der erste Fortschritt ist die ausdrückliche feierliche Erklärung in Artikel 89, daß es Aufgabe des Reiches ist, die dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen in seine Verwaltung zu übernehmen. Das ist das von weiten Volksteilen gewünschte Eisenbahnprogramm, dessen Durchführung die deutsche Republik in den Besitz und Betrieb aller Eisenbahnen bringt. Die Durchführung des Reichseisenbahnprogramms darf aber nicht ad Calendas Graecas verlagert werden. Durch Artikel 97 werden die Eisenbahnverwaltungen zur Einführung bedeutsamer einheitlicher Einrichtungen und Maßnahmen auf allen wichtigen Gebieten des Verkehrs, des Betriebes, des Baues und der Verwaltung der Eisenbahnen verpflichtet. Zur Lösung der besonders schwierigen Fragen, namentlich zur Vorbereitung der Einführung des Zweifelsystems im Eisenbahnpersonale, sind Kommissionen eingesetzt. Die ins Auge gefassten Reformen schaffen eine breite Unterlage für die längst angestrebte Verbesserung, namentlich des Durchgangsverkehrs, aber auch für die für die bringende notwendige Steigerung des Wirtschaftsertrages. Der dritte Fortschritt ist die Einheitsmäßigkeit der Reichsaufsicht über die Eisenbahnen, solange sie noch nicht vom Reiche verstaatet werden. Es gibt keine Reservate mehr.

## Die Eustas-Adolf-Stiftung an einen schwedischen Erzbischof.

WTB. Leipzig, 24. Februar. Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Eustas-Adolf-Stiftung in Leipzig hat an den Erzbischof Söderblom in Upland (Schweden) fol-

gendes Telegramm gerichtet: „Im katholischen Gebiet Polens Deutschland auf neue Anordnung der Entente jetzt kampflos preisgegeben, sind rund 800.000 deutsche Evangelische von fanatischem National- und Religionshaß polnischer Kämpfe bedroht. Wir bitten das Vaterland Eustas-Adolf aus Einkreislern zum Schutze dieser Glaubensgenossen.“

## Die Verlegung des Waffenstillstandes durch die Polen.

Berlin, 25. Febr. In einer amtlichen Darstellung wird die polnische Behauptung, daß wir trotz der Bestimmungen des letzten Waffenstillstandesvertrages mit der Entente die Feindseligkeiten gegen Polen nicht eingestellt hätten, zurückgewiesen und festgestellt, daß die Verhandlungen der Entente am 16. Februar abends zum Abschluß gekommen sind, so daß am 17. Februar die Befehle zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben werden konnten und die Kämpfe am 18. Februar aufhörten mußten. Deutschland ist dies eingeleitet, die Polen haben die Feindseligkeiten hingegen fortgesetzt.

## Bolschewisten in Amerika.

New York, 25. Februar. Die Polizei hat im Auftrag der spanischen Regierung die Untersuchung des Wilson-Gesandten verboten, anarchistische Propaganda-Festschriften zu untersuchen. Nach Erklärung der Polizei waren Bolschewisten bei dem Aufschlag beteiligt worden.

## Eine Täuschung der Welt durch die Entente.

Zu „Pol-Anz.“ schreibt Möhlhoff über die Damm-schranken, welche die Entente gegen Deutschland anwendet: Neuerdings wolle man die Welt glauben machen, das Deutschland sich darauf vorbereitet, den Krieg wieder zu beginnen. Man sehe an den Worten unseres Industrie- und Handelsministeriums, das jetzt jedem Angriff schuldlos preisgegeben sei. Man wisse, das unser gesamtes Heer gerüstet sei, aber man besinne, das Gegenteile und letzte Feindeserz das verstärkteste Krieg fort.

## Provinzial-Nachrichten.

Meißen, 25. Februar. (Verschiedenes.) In der Gartenstadt wurden jetzt wiederum mehrere große Gärten eingekauft. — Gebr. Schöbel-Salle erworben in der Hall. Das Nagelische Gegrundstück und werden vom Erweiterungsbau, eine Zuerwerbungs-fabrik darin errichten. — Der Verbindungsbau von der Goldstraße St. nach Pflanzstr. wie eine Feldstraße der Hall. St. nach Pflanzstr. zu werden jetzt ausgebaut.

März, 23. Februar. Der Soldatenrat Merseburg führt aus folgenden Anlauf für die Soldatenrat. Prolet. Der Soldatenrat Merseburg protestiert aus das energiegelade gegen die schmähliche, ungerechtfertigte Verhaftung des Genossen F. Jerschandt, wolle, welcher das heilige Ideal, die Befreiung des Menschen durch den Menschen, introne aufopferungsvoller und ehrlicher Weise verfochten hat. Die verbrecherischen Handlungsweise der Handlungen des Kapitals und im Verein mit den Schwärzern des Spießbüchsen werden und durch das Volksgewissen ihre Sühne finden und die Verbrecher der gerechten Strafe nicht entgehen. Diese Schwärzern wird wollen Kräfte der Bevölkerung und insbesondere vielen Kameraden die Augen öffnen um zu sehen, wo die wahren Freunde des unterdrückten, ausgebeuteten, geknechteten, beherrschten und betrogenen Volkes sind und wie sie behandelt werden, wenn sie für die Interessen derer in aufrichtiger, ehrlicher Weise eintreten. Auf der anderen Seite zeigt es, wie die Mittelherren und Verfechter des alten Systems jedes Mittel benutzten, um die Früchte der Revolution zu vernichten. Dem Kameraden rufen wir zu: Seid auf der Hut! Seht nicht tatenlos zu, wie die besten Eurer Freunde, welche die Euch gegebene Freiheit zu verteidigen wissen, durch Schulkunden von Spießbüchsen gemacht und von Trägern des alten Genossenschafts mit Eurer eigenen Hilfe hinter Kerkermauern wandern oder ermordet werden.“ Alle diese Handlungen richten sich gegen Euch selbst, wo Ihr eines i hohen Tages wieder mit dem Militärgefährt trafiziert werdet. Dieses soll und darf nicht geschehen, und dazu bedürfen wir Eurer Hilfe, nehmt diese Schulkunden, gleich ob Offiziere Zivilisten oder eigene Kameraden, welche Euch zu verbrocherten Anschlägen gegen Mitglieder des Soldatenrates aufordern, sofort fest und liefert sie dem Soldatenrat aus. Ihr führt dadurch Eure eigene Position und Freiheit.

## Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

### Fußballsport.

Die Süddeutsche Fußball-Meisterschaft 1918/1919 wird wegen der Kriegsverhältnisse jedenfalls nicht ausgetragen werden. Die Kreismeisterschaften sollen evtl. durch Gruppenentwürfe oder Ausschreibung der jeweils unterliegenden Vereine nach dem Pokal-System entschieden werden. Die Westdeutschen Fußballspiele haben eine wesentliche Einschränkung erfahren, da in den besetzten Gebieten die Fußballspiele zum größten Teil verboten und die Plätze für die Sportveranstaltungen der Wehrmachtstruppen Beschlagnahme wurden.

Eine Veränderung der Arbeitsregel im Fußballsport wird von den englischen Amateurfußballer die folgt be-trachtet: „Ein Spieler steht nicht abwärts, wenn er in der Hälfte des Gegners sich hinter dem Ball befindet, oder wenn wenigstens zwei Begener ihrer Fortschritt näher stehen, als jener Spieler.“ Befanulich verlan die alte Regel, daß man drei Spieler vor sich haben muß

### Kunst und Wissenschaft.

Geheimrat Richard Baxer, Professor und Direktor des Maschinenlaboratoriums der Bergbauakademie der Technischen Hochschule in Charlottenburg, ist gestorben. Die technische Wissenschaft bieten ausgezeichneten Forscher und Scher außer am selbstständigen kleineren Aufläufen handhablich aus seinen handlichen populär-wissenschaftlichen Schriften über Wärme-mechanische Dampfmaschinen, Hebezeuge und ähnliche mechanische Geräte. Baxer war am 26. April 1855 geboren.

Eine Theater- und Professionsangelegenheit der Akademie der Künste durch die Statuten veranlasste die Akademie der bildenden Künste in Wien. Von dem Gebäude der Akademie, die durch das Vorgehen der Italiener 38 Bilder verloren hat, wagt die Transferröhre diese Italiener sondern zu wohl für billigen Besitze auch zu den „Kulturpolitikern“? Trotzdem sie wussten!

**Vermischtes.**

Ein neues Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Die Gewerkschaft der ordentlichen Mitglieder der Berliner Akademie der Künste, Abteilung für die bildenden Künste, hat soeben den Berliner Maler Franz G. H. H. zum ordentlichen Mitglied der Akademie gewählt. Der Künstler zählt, seit er mit seinen Kreisen, die auf den meisten beachteten unter den jüngeren Malern dieses Reiches, 1888 in Berlin geboren, ist er nach zehn Jahren nach das höchste Mitglied der Akademie. 1910 erhielt er auf der Großen Berliner Kunstausstellung die Goldene Medaille.

ml. England-Rückkehr über Mainz. Die Pläne, die deutschen Häfen nach Möglichkeit aus dem Durchgangsverkehr nach Europa auszuschalten, nehmen allmählich feste Form an. Die Einrichtung einer regelmäßigen Dampferverbindung England-Mainz-Rückfahrt stehen, inwieweit Blättern zufolge, vor der Verwirklichung. Eine größere schwedische Reederei beabsichtigt, mit neugebauten Schiffen, die auch mit Kühlräumen ausgestattet werden, eine solche Linie einzurichten. Dadurch, daß die Schiffe auf dem Wege von England nach Russland und zurück keinen anderen Hafen als Mainz anlaufen, wird die Linie schnelle und bequeme Gelegenheit für Reisende in beiden Richtungen bieten.

„Dadaismus“, die neueste Literaturbewegung, führt bekanntlich ihren Namen auf das sinnlose Wort „Da-da“, das Stimmeln der Säuglinge, zurück. Urbesungen wie Säuglinge, in ihrer unverblühten Sprache wollen auch die Dadaisten werden. Hier einige Proben aus der Zeitschrift dieser Richtung: „Die große Entdeckung kam mit dem Bomp des besiegten Jahrhunderts. Sie ist das Gesetz der Erdmäre, sie ist das Gesetz der Erde und von ihr aus zagen die geistlichen Gelehrten, von ihr aus summen die Parabeln und Klippen (Bumzang) (Wunderang). Wir halten die Schwemmelstele in der Hand und fangen das brennende Wort mit den Zähnen auf. Wir sind feierlich und so melancholisch, wir offen Bräcker. Im Tute schlingt man die großen Seifenkugeln, es steigt die Ammonititen, die Porzellanherren fallen hernab — einoh einoh — wir sind so feierlich und ernsthaft um diese Dinge. Wir haben die kleinen Dinge verlernt; wir wissen die Apoptikion von unterm Kopf, wir klappen die Erde aus unterm Kopf. Das bedeutet, daß wir sehr feierlich sind. Sagen wir niemals mehr: Braut gehebt, uns toll, löbner, wahnwütiger, feierlich gebörden? — jemals mehr Grund gehebt, den glühenden Rauch aus unserer Nase zu blasen und folger zu sein? Wir schlugen ein Vierteljahrhundert tot, wir schlugen einige Jahrbrunter tot zuquinten dessen, was durch uns kommt. Ihr könnt es nennen wie ihr wollt!“

Chirurgie, Pleuramont, Kollapsovit; denn es heßt immer nur: Wir sind, wir haben gearbeitet — Revolution, Reaktion, Extrablatt; wir sind — wir sind — am besten noch Dada — am besten noch ein Wort, dessen Phantasie unerfindlich ist. — Haben Sie verstanden, mein Herr?

i. Lungenerkrankungs-Epidemie. In einer neunköpfigen Familie in Jona (Gleien und sieben Kindern, zwischen 24 und 4 Jahren) erkrankten der Vater und alle Kinder im Laufe einer einzigen Woche an Lungenerkrankung. Der achtjährige Sohn erkrankte zuerst und nach drei Tagen. Der Vater und drei Kinder erkrankten am nächsten Tage und starben binnen vier Tagen; ein Tote darauf wurden wieder zwei Tote krank und starben, der eine nach einer, der andere nach zwei Wochen. Das letzte Kind erkrankte fünf Tage später und war das einzige, das die mildernde Epidemie überlebte, die durch eine bestimmte Streptokokkenart hervorgerufen war. Die Mutter war die Einzige, die gesund blieb.

ml. Ein Haus für alleinstehende Frauen. In Kopenhagen, wo die Zahl an Wohnungen und einzelnen Zimmern infolge des starken Zustroms von Ausländern sehr groß ist, haben einige Gutsbesitzer der Fraueneinigung den Plan gefaßt, ein Haus für alleinstehende, arbeitende Frauen zu errichten, in dem sie zu einem nicht zu hohen Preise, als sie sonst für ein müßigeres Zimmer zahlen müssen, einen modernen Komfort finden. Mit einem Grundfonds von 100.000 Kronen hat man eine Gesellschaft gegründet und von der Stadt ein 8000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft. Hier soll binnen Jahresfrist ein dreiflügeliger Gebäudekomplex errichtet, der außer den nötigen Wirtschaftsräumen um 140 Wohnungen umfaßt wird. Jede Wohnung erhält eine Wohnküche mit Kamin, Korridor, Toilette und W. C. Einige Wohnungen sind auch mit Brausebad versehen; für die übrigen stehen saubere Baderäume im Dachgeschoss zur Verfügung. Sämtliche Wohnungen haben natürliches Licht, Wasser und elektrisches Licht, ferner sowohl Personen- als auch Postbeförderung. Wenn sie wollen, können die Mieter volle Verpflegung erhalten, die bis zu ihrer Toilette gebracht wird. Jeder wird Bekleidungen und Räume für die Fahrräder (Kopenhagen ist das Paradies der Radler) im Keller vorrätig. Kleiderkammer und Waschzuber. Ja, im obersten Geschos gibt es sogar eine Reihe von Badzimmern, wo die Mieterinnen gegebenenfalls Besuch empfangen können. Der Bau ist auf 1½ Millionen Kronen veranschlagt, wird aber wahrscheinlich etwa 10 Prozent teurer werden. Von Staat und Stadt hat man Zuschüsse erhalten, die zusammen 20 Prozent der Eigentumskosten ausmachen; ferner hat man Steuerermäßigung auf zehn Jahre erlangt und schließlich übernimmt die Gemeinde die Hälfte des Betrages, der über die 100.000 Kronen Grundfonds hinaus etwa nicht gedeckt werden sollte. Die zukünftigen Mieter müssen allerdings auch ein kleines Opfer bringen: sie müssen einen Anteil zahlen, der zwischen 500 und 100 Kronen schwankt und mit 5 Prozent verzinst wird. Nach der vorläufigen Berechnung werden die Wohnungen 25 bis 45 Kronen für den Monat kosten — ein äußerst niedriger Preis, wenn man bedenkt, was dafür geboten wird.

i. Ein historischer Pantoffelstreit. Abraham Lincoln, der im amerikanischen Bürgerkrieg Präsident der freien Nordstaaten war, stand in ungewöhnlicher Weise unter dem Pantoffel und hatte oft unter der letztenen Saune seiner Frau zu leiden. Einmal Tages kam er um

11 Uhr von einem Parkettkongress in Chicago heim. Am nächsten Morgen sprach ihm Frau Lincoln in unverständlichen Worten ihr Unbehagen über seine politische Tätigkeit aus, die ihm veranlaßte, Abend für Abend außer dem Hause zu verbringen, während sie und die Kinder allein zu Hause sitzen müßten. Sie schloß ihre Gardinenpredigt: Heute abend lege ich mich Punkt 10 Uhr ins Bett. Du bist zu dieser Zeit zu Hause, gut; wenn du aber bis dahin nicht kommst, so brauchst du nicht zu glauben, daß ich daran denke, aufzustehen und dich hereinzulassen.“ Gelächter, dann: Punkt 10 umginge Frau Lincoln und die Kinder zu Bett, und eine Stunde später klopfte Lincoln an die Tür. Er klopfte und klopfte, aber niemand öffnete. Schließlich wurde im „neuen Stod ein Fenster aufgemacht, ein Kopf, mit der Nachtmise gezieret, guckte herein und fragte in scharfer Ton, wer da künde. „Ich bin“, antwortete Lincoln. „Was tust du auf — ich habe dir etwas sehr Wichtiges zu erzählen.“ „Du weißt, was ich geizig habe“, erwiderte die erzürnte Frau Lincoln. „Ich bin deiner politischen Faren müde, ich habe mir vorgenommen, daß das jetzt anders wird.“ „Ja aber, liebe Frau“, rief Lincoln ungeduldig, „es ist ein Telegramm gekommen, daß ich zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt bin!“ „Nein, weist du was, Abraham“, brach Frau Lincoln im höchsten Grade entrüstet los, „das geht mir nicht zu weit. Ich habe ja schon geglaubt, daß du heimlich trinkst, aber ich konnte mir nicht vorstellen, daß du betrunkene noch Schritte kommen müßest. Geh, und schalte betten Montag zu aus, wo du bist dir angehängt bist!“ Damit floh das Fenster aus. Am nächsten Tag erfuhr Frau Lincoln zu ihrem Erbittern, daß ihr Abraham die Wahrheit gesagt hatte und wirklich zum Oberhaupt der großen Republik gewählt worden war!

h. Die „Dadaisten“. Vereat futurismus, Kubismus, Expressionismus und Dadaismus! Es lebe die volle Kunst. Wer laßt? Still! Hier ein „Exemplum“, wie es bei demnachst erscheinende „Deutsche Wille“ zu beschreiben. Et der Handlung; die Geizige Wiese. Ein Vertreter des Kunst-Größenhandels empfiehlt seinen Besuchern, den Kleinbändlern, neue Kunstblätter. Aber sie wollen nicht recht dran. Erstens einmal: er hat zu wenig „Farbiges“, das das Publikum will nun mal alles „farbig“ haben. Auf Bunt-Autoptorien, sagt einer, heißt es an, wie die Kinder auf Zunderholz, denn zwischen bunt und farbeusichig untereinander kann es nicht und die Farbe im Einfarbigen sehen erst recht nicht. Das weiß man schon, davor ist der Mensch ergeben. Aber etwas Neues ist aufgetaucht: feinfeln ist nur, was rund und einfeinfeln nur, was oval ist. Was lagen Sie: dieses Bild ist richtig? Es ist viel gangbarer als jenes, denn jenes ist wiederig und dieses ist oval.“ Nach der Großhändler auf solche Eröffnungen hin den Kleinbändler an, möglich, so läßt er mit, auch aber zugleich die Anfertigung, was kann man gerade machen, die Leute will halt so. Wer verdammt hat gerade Kländern bleiben will, der richte sich auf fünf- oder sechsfache Bilder ein, viel-fach, das hat nicht. Oder er verführe zunächst einmal dreieckige Malerei. Erkenntlich, daß neue Ideen schafften damit noch nicht angefangen haben — viel-fach können sie so zu noch breiterer Publikums-Erfolgen, als jetzt die mit der Dadaimodel!

**Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.** Filiale Poststr. 12, Fernspr. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bank Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189. mässigen Geschäfte.

**Offene Stellen**  
Für eine mehrlinigen Techn. Büro Gehn adhibitor zitiern als h 1373

**Lehrling**  
suecht. Offerten unter S. 2692 an die Exped. d. Ztg. erditen.

Für meine Drogerie lude ich einen Lehrling mit guter Schulbildung zu geringen Bedingungen. 11880 W. Höschel, Reilstr. 111.

Ich lude zum 1. März Köchin oder h 03333

Hausmädchen, das Kochen kann, auch Stäubung. Soale. Werner Hoffmann, 31. Weinburg, Kaiserstr. 32.

**Köchin**  
und umsichtige, andere Zimmermädchen  
für herrliche kleine Haushalt in Halle gesucht. Bitte Besuche Wohnung, Antstr. 1. April 19. Besichtigung unter d. 4. März, abends 7 u. 8 Uhr, Hotel Stadt Hamburg“ erwünscht.  
Frau Gertrud Schuitz.

**Kontoristin**  
mit jähren Handelskenntn. zu sof. Eintritt geg. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanfragen etc. an h 4821 Freund & Hüller, Weingartenstr. 54.

**Verkauf. 1 Speisezimmer.**  
Bestände aus dem Lagerortung A 4 Bestellen, Matrassen, Geschirre, Betten, Möbel, diverse andere Sachen, wie Zugschloßern ufm. Reizen zum Verkauf vom 5. März ab. Möbeler Alle Promenade 61, Poststr. 1. h 172.

**Stallung**  
für 2 Pferde und Wagenmisse, nahe Kolonialwaren, ist sofort gesucht. Angeb. mit O. S. 473 an die Exped. dieser Zeitung.

**Zu verkaufen**  
Wein im Königspostel gelegenes herrschaftliches Hausgrundstück mit drei großen Wohnungen von 8 bez. 10 Zimmern, von denen eine mit 1. D. Hoher d. 3. frei wird, beachtliche Hof prächtig zu verkaufen. Nähere Auskunft auf Anfrage unter B. U. 7249 an Rudolph Mosse, Wilhelmstr. 4.

**2 Saure Ommit. 1530 PS.**  
ca. 20 Personen fassend.

**1 Benz. Viehtransportwagen, 4 Tonnen.**  
Last- und Personenzwagen erster Marken preiswerter zu verkaufen. Off. u. F. C. T. 816 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

**2 Bilder aller Meister**  
Gemälde — Del. bibl. Darstellungen zu verkaufen. Gr. Märkerstr. 5, 1.

**Kolonialwaren-Geschäft**  
wenn möglich mit Grundriss zu kaufen gesucht. Off. Offerten mit Preis und Umrah auf U 2694 an die Exped. des Blattes.

**Schnittgeräten**  
Schnittgeräten (Schneidmesser) als erfr. aus Schischau, alle 13363 Ring. u. B. J. 7239 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4 erb.

**Kinderwagen**  
zu erh. a. Privat u. k. ges. Off. u. B. E. 7335 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4 erb.

**Alle Sorten Felle**  
Häute, Tierhäute, Woll-, Häute, alle 13363 kaufen zu höchstpreisen.

**Gehr. Dangawitz**  
Fischerstr. 2. Fern. 1178. Hieran Materialen geben wir: Bestellungen für Strickstoffe.

**Suche an alle Gegenstände**  
aus K. Metall und Silber von priv. Hand, kaufen. Off. u. B. 7240 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4 erb.

**Zahngelbte**  
Vianin, Leut h 1269/1 Holland, Zapfenstr. 18.

**Fräulein,**  
versteht in Kurzschiff und Maschinenarbeiten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter B. Z. 7251 an Rudolph Mosse, Bredersstr. 4. A 291

**Stallgesuche**  
Pferde mit reichem pädagogischer Erfahrung sucht dauernde Stellung an einer Privatschule in Halle oder anderer Gymnasialstadt der Provinz Sachsen. Offerten unter G. 2682 die Exped. d. Bl. h 03339.

**Herrschaftl. Kutscher,**  
geb. 1861, 31 Jahre alt, nach dem. Seiner Frau, auch sehr gütig. Bernhard Barth, Weinburg, Johannisstr. 7.

**Vermietungen**  
**Lagerraum,**  
ca. 200 qm. u. gleichgroßer Hof Weinburg Straße 15 1. April zu vermieten. Näheres bei Oppermann. A 281 5

**Mietgesuche**  
Junger Kaufmann sucht für 1. März möbliertes Zimmer in Halle oder Umgebung, Anrede unter T. 2693 an die Exped. d. Ztg. h 0331

**Ich habe meine Wahl**  
bereits getroffen, denn ich stimme am kommenden Sonntag, den 2. März für die Liste der Deutschen Volkspartei!

Diese vertritt meine politische Meinung und mein wirtschaftliches Interesse. h 45115

Die Liste beginnt mit den Namen: Finger, Heidenreich, Heine, Wienrich, Reuter, Wenzke.

**Kröner Deiker**  
(Originalgemälde) von Liebhaber nur privat zu kaufen gesucht.  
Angebote erblen unter „Ingoldiner“ an J. J. J. J. Vogler, A. G., Berlin W. 35.

**C. Klappenbad**  
67. Friedrichstr. 41, Ecke Kienberg. A 348

# Wählt am 2. März zur Stadtverordneten-Wahl die Liste

# Ritter-Schrecker-Georg

# Wählt die Liste der Deutschen demokratischen Partei.

**Walhalla-Operetten-Theater**  
Täglich 7,10 Uhr.  
**Die Faschingsfee.**  
Opette v. Emerich Kelman.  
Kasse v. 10-11 u. 4-6.

**Welt-Panorama**  
Große Ulrichstraße 4/5 I.  
I. Meffina, II. Benedig.  
Ausbruch des Aina.

**Bankdepot-Versicherung**  
gegen Veruntreuung, Raub, Aufruhr usw. bietet  
Stuttgart-Berliner Versicherungen-A.-G.,  
Bezirksdirektion: Halle, Alle Promenade 2.



**Morgen letzter Tag!**

Alle Promenade 11a Fernruf 5788. **UT** Leipzigerstraße 88 Fernruf 1224.

**Söhne des Volkes** mit Gunnar Tolnaes.  
**Stuart Webbs** in **Die Launen des Glücks.**  
\*\*\*\*\* Ab Freitag, den 28. Februar 1919 \*\*\*\*\*  
**Henny Porten** in **Joe Deeks**  
in dem sozialen Schauspiel (5 Akte) in seinem neuesten Abenteuer  
**„Irrungen“.** **Die Krone von Palma**  
Beginn 3 Uhr. Beginn 4 Uhr.

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, d. 27. Febr. 1919  
Anfang 7. Ende 9 1/2 Uhr:  
**Der fliegende Holländer**  
von Richard Wagner  
Freitag.  
Nur ein Traum

**Apollo-Theater.**  
7 1/2 Uhr noch einmal  
Aufschrängen! 7 1/2  
**„Der Juxbaron“.**  
Opette. I. 3 Akte. u. 2. Kofe.  
Blauenfelden - Walden.  
... Dr. M. Walden.  
In Vorbereitung:  
**„Die schöne Kubanerin“.**  
Opette. I. 3 Akte. v. M. Gabriel.  
Börsekanj 9 1 u. 5-1/2.

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Damenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen.**  
**Grosse Auswahl**  
in ein, oder bis ganz reicher  
Ausführung.

**Zum Schultheiss**  
Merseburgerstr. 10.  
Donnerstag, den 27. Febr.  
**Grosser BALL.**  
Offenl. d. Fr. V1313/3

**Möbelfabrik**  
**Albert Marliok Nachf.**  
Inh. Richard Ziemer.  
Halle a. S., Alter Markt 2.  
V6045

**Metalbetten,**  
Stahlmatratzen, Rinderebenen,  
Bettler an Betten, Schlafes 1 u.  
Eisenmöbelfabrik Suhl 1, Thür.  
V6045

## Deutschnationale Volkspartei.

Volkverein für Halle und Saalkreis.  
Am Donnerstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr,  
im „Mozartsaal“  
**General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Organisation.  
2. Vorstandswahl.  
Der Vorstand.

**Irrigateure**  
**Verband Waite**  
**Gummi-Bett-Unterlagen**  
**Spül-Apparate**  
**Gummi-Schläuche**  
sämmtl. Bedarfs-Artikel  
für **Wöchnerinnen**  
in großer Auswahl billigst  
Germer:  
**Babywagen**  
zum Wiegen  
(auch Selbstfahrend)  
**Kranken-Fahrstühle**  
**Hugo**  
**Nehab**  
Nachl.  
**3 Gr. Ulrichstr. 3**  
Montage.  
Auf Firma und  
Hausnummer  
bitte genau zu  
achten!

**Jagd**  
auf Niedermild,  
1150 Morg., Nr. 1700, —  
1. Gunde Befahrung von  
Halle, sofort abzugeben.  
Anfragen unter A. U 571  
an die Exp. d. S. 1381

Das Instandsetzen von Gärten,  
Schneiden der Heidebüsche und  
Sträucher, ferner Steinlegen u. m.  
fachmännlich ausgeführt. 11379  
Gandica Isardner  
**Otto Stübbers,**  
Deffauerstr. 15.

**Scheuerruch**  
In guter Qualität  
Mk. 1,98.  
**SOBEL**  
Steinweg 45  
Reifstraße 1  
Ammendorf, Bahnhofstr. 3

**Briefmarken**  
kauft  
**H.A. Dietrich**  
Martinstr. 11.

**Geldverkehr**

An- und Verkauf, Be-  
leihung von A37/1  
**Kriegsanleihen**  
und aller sonstigen  
Wertpapiere.  
**L. Schönlicht,** Bank-  
geschäft  
Poststr. (Stadt Hamburg)

Ein starrer geb. Herr sucht fidele  
Kassiererin (Büchhalterin, eisen-  
Beteiligung oder  
Bertra. einspinnen.  
Reaktion vorzuziehen. Off. unter  
W. 2674 an die Exp. d. Stg.

**Kriegsanleihen**  
und  
Schatzanzweisungen  
kauft u. verk. spezialisiert  
**Robert Rosenberg,**  
Bankgeschäft Halle a. S.  
Leipzigerstr. 76. Tel. 6366.

V1311/5 Halle a. S., den 25. Februar 1919.

## Restaurations-Übernahme!

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend  
zur geß. Kenntnisnahme, dass ich das  
**Gast- und Logierhaus mit Ausspann**  
**„Wittenberger Hof“**  
früh. Russischer Hof,  
Delitzcherstrasse 10 :: Ecke Güterbahnhof  
in Bewirtschaftung genommen habe.  
Hochachtungsvoll **Emil Schlegel.**

Gutgepflegte Getränke. — Guter Mittagstisch.  
--- Warme Speisen zu jeder Tageszeit. ---

**Freikorps „Dohna“**  
für Grenzschutz Ost  
unter Armeekorpskommando Süd.  
Der Feind an unserer Disziplin erhält dauernde  
Beschränkung! Unsere Feinde sind zu schwach! Die Ges-  
fahr ist dringend! Dazu überdies das letzte Welt-  
kriegs-Abkommen nicht.  
Ich habe Männer, die mit mir entschlossen sind, die  
Grenzen des Reiches zu verteidigen. Offiziere, Unter-  
offiziere und Mannschaften aller Waffen des Jagers und der  
Marine. Ich rechne besonders auf meine alte „Moose“  
Bergleute. Ich rechne auf die jungen Männer in ganz  
Deutschland, die in den Jahren 1916 und 1917 in schließ-  
lichen Partisanen mit ihrer eigenen Disziplin verfahren. Aber  
Ich kann die Tat nie beneiden. Ich rechne auf jeden  
guten Soldaten und Matrosen.  
Der Geist des Freikorps Dohna soll sein: Dem Vater-  
lande zu dienen in allen der hohen Soldatenangehen, in  
Dröhung, Treue und Gehorsam.

**Graf zu Dohna**  
Korvettenkapitän.  
Annahmefristen werde ich persönlich niederschreiben.  
Zu erlangen bei mir in Sagan, Zwickauerstr. 10. Bitte Untere  
Kauf- und Verpflanzung, mobile Wohnung und 3 Mann  
tägliche Pflanzung. Militärische und militärisch entlassene  
ausg. mitbringen. Ich letztere erlöset Beschleunigung. Für  
Eisenbahnfahr- und Fahrkarten nehmen. Bei einkauf. zu werden erlöset.  
Wer nicht vorhanden ist, freiwillig einzureisen, aber  
genau mit, eine Verheißung für das Freikorps Dohna an-  
nehmen, mich schreiben, mit schriftlich seine Adresse mit-  
teilen. 60350 1

**Dampf-Waschanstalt Hallen**  
Tel. 5692. Marienstr. 2.  
übernimmt sämtliche  
**Familienwäsche**  
Spezialität:  
**Herren-, Nass- u. Rollwäsche nach Gewicht u. Stück**  
Sämtl. Wäsche wird auf Wunsch abgeholt u. wieder ausgestellt.

**Holzbearbeitungsfabrik**  
empfiehlt sich für Lohnarbeiten. V1360/1  
**Hugo Hoffmann,** Deffauerstraße 2a. Telefon 2257.

## Zur Stadtverordneten-Wahl.

Der Wahlauschuss **Wolff-Roediger**  
veranstaltet am  
Freitag, den 28. Februar 1919, abends 8 1/2 Uhr,  
im „Mozartsaal“, Weidenplan 20,  
eine weitere Versammlung. Es werden sprechen  
die Kandidaten:  
1. Geheimrat **H. Waentig**, Univ.-Professor,  
2. **Dr. med. Fr. Wilhelm Strauch**, Arzt,  
3. **Karl Thomas**, Lehrer.  
**Wahlauschuss Wolff-Roediger.**

## Pelze.

Als besonders preiswert empfehle ich  
**Kragen . . . . . von Mk. 50 an**  
**Muffen, dazu passend, von Mk. 55 an**  
**Alaskakragen } von Mk. 165 an**  
**Alaskamuffen } und höher.**

Alle vorrätigen Edelpelze, Velour- und  
Pelzhüte zu bekannt soliden Preisen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Pelzhaus Rosenberg,**  
Spezial-Eingeschäft V2775  
Gr. Ulrichstraße 6.8. Fernruf 4203.